



An den Grossen Rat

24.5159.02

JSD/P245159

Basel, 27. Mai 2026

Regierungsratsbeschluss vom 26. Mai 2026

## Anzug Christoph Hochuli und Konsorten betreffend «Velovignetten und Velocodierungen gegen Velodiebstähle»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 12. Juni 2024 den nachstehenden Anzug Christoph Hochuli und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Gemäss der Polizeilichen Kriminalstatistik wurden im Jahr 2023 im Kanton Basel-Stadt 5071 Velos (3192 Velos und 1879 E-Bikes) gestohlen. Eine extrem hohe Zahl. Die Aufklärungsrate lag 2023 bei Velos bei 2,1% und bei E-Bikes bei 4,9%. Um Velodiebstähle zu verhindern, können die Besitzer/innen die Velos natürlich mit einem guten Veloschloss abschliessen, bestenfalls an einem Veloständer, Geländer o.ä. anschliessen. Velodieb/innen benutzen aber oft gutes Werkzeug, um Schlösser knacken zu können. Auch aus Kellerabteilen in Wohnhäusern werden Velos gestohlen.

Um Velodiebstählen entgegenzuwirken, lancierte die Polizei Basel-Landschaft<sup>1</sup> im April 2024 zusammen mit Suisse Velo eine neue Velovignette. Diese sind bei allen Polizeiposten und bei Velofachgeschäften im Kanton Basel-Landschaft erhältlich. Velobesitzer/innen kleben die Vignette auf ihr Velo und registrieren es auf der entsprechenden Website. Die Registrierung und die Verwendung der Velovignette sind kostenlos. (Ähnliche, aber kostenpflichtige Velovignetten gibt es bereits bei mehreren Anbietern.)

Wird ein Velo mit Vignette gestohlen, kann der/die Besitzer/in auf der entsprechenden Website den Status des Velos auf „gestohlen“ setzen. Jede Person, die ein offensichtlich besitzerloses Velo feststellt, kann den QR-Code auf dem Velo einscannen und den Standort direkt an den Lost&Found-Service melden. Dieser kontaktiert folglich den/die Velobesitzer/in.

Werden bei Polizei- und Zollkontrollen Velos kontrolliert und sind diese zwar gestohlen, aber es wurde noch keine Anzeige erstattet (bei einem Polizeiposten – oder online auf [suisse-epolice.ch](https://www.suisse-epolice.ch)), kann nicht festgestellt werden, ob das Velo gestohlen wurde. Mit den neuen Velovignetten kann die Polizei Basel-Landschaft in der Datenbank einsehen, wer der/die Besitzer/in des Velos ist und ob es dort als gestohlen gemeldet wurde.

Eine andere Möglichkeit ist die Velocodierung<sup>2</sup>, welche in Deutschland an vielen Orten angewendet wird. Dabei wird dem Velo eine eindeutig generierte Nummer zugeordnet und in den Rahmen eingestanzt oder eingraviert. Oft ist er mit einer Warnung (Aufkleber) an potenzielle Diebe verbunden, wie zum Beispiel "Finger weg – mein Rad ist codiert", die abschreckend wirkt. Denn der Marktwert des Diebesguts sinkt durch die Codierung, sein Weiterverkauf wird so stark erschwert. Bei Kontrollen ist es der Polizei möglich, bei Velos mit Codierung den/die rechtmässige/n Besitzer/in zu eruieren.

In Deutschland werden Velocodierungen durch verschiedene Polizeiposten, den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club, die IG Velo Lörrach und andere Organisationen kostenpflichtig angeboten.

Den Anzugsstellenden ist bewusst, dass der Schutz vor Diebstahl auch mit Velovignetten oder Velocodierungen beschränkt ist, insbesondere wenn die gestohlenen Velos sofort ins Ausland gebracht werden. Die Velovignetten haften zwar gut auf Rahmen oder Schutzblech, können aber mit einem

gewissen Aufwand entfernt werden. Die eingestanzten/ingravierten Codierungen hingegen können nicht entfernt werden.

Die Unterzeichnenden bitten in dieser Sache den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- ob im Kanton Basel-Stadt wie im Kanton Basel-Landschaft bei allen Polizeiposten und Velofachgeschäften ebenfalls kostenlos solche Velovignetten abgegeben werden können,
- oder ob im Kanton Basel-Stadt kostenlos Velocodierungen angeboten werden können,
- ob die Velocodierungen durch die Kantonspolizei und/oder Velofachgeschäfte oder Veloorganisationen (z.B. Pro Velo) angebracht werden können,
- ob eine finanzielle Beteiligung durch Versicherungen möglich ist,
- welche weiteren Massnahmen gegen Velodiebstähle getroffen werden können.

<sup>1</sup> <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/sicherheitsdirektion/polizei/polizeimeldungen/massnahme-gegen-fahrraddiebstahl-polizei-basel-landschaft-lanciert-velo-vignette?searchterm=velo-vignette>

<sup>2</sup> <https://www.fahrradmagazin.net/ratgeber/fahrradcodierung/>

<sup>3</sup> <https://igvelo.de/service/fahrradcodierung>

Christoph Hochuli, Brigitte Gysin, Beat Braun, Andrea Strahm, Jérôme Thiriet, Tobias Christ, Stefan Wittlin, Anina Ineichen, Joël Thüring, Alexandra Dill, Thomas Widmer-Huber, Bülent Perkerman, Annina von Falkenstein»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Der Regierungsrat anerkennt, dass Velo- und E-Bike-Diebstähle für die betroffenen Personen und die Versicherungen erhebliche finanzielle Schäden verursachen und zugleich zu einer spürbaren Verunsicherung im Alltag führen. Er teilt deshalb die Einschätzung, dass in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht.

Die Zahl der gemeldeten Velo- und E-Bike-Diebstähle im Kanton Basel-Stadt bewegt sich seit mehreren Jahren auf einem hohen Niveau. So zeigt die PKS seit 2015 einen deutlichen Anstieg in diesem Deliktsfeld. In der Kategorie «Motorfahrrädern mit Elektromotor» – in die auch die starken E-Bikes mit gelben Kontrollschildern fallen – stieg die Zahl der Anzeigen von 115 Fällen im Jahr 2015 auf 2'743 im Jahr 2025. Auch bei Fahrrädern und schwachen E-Bikes ohne Kontrollschild zeigt sich seit 2023 ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen, nachdem diese zuvor über mehrere Jahre relativ stabil geblieben waren. Trotz eines leichten Rückgangs im Jahr 2025 liegt das Niveau weiterhin deutlich über jenem der Vorjahre.

Die genannte Entwicklung dürfte unter anderem auf die stark zunehmende Nutzung von E-Bikes sowie auf die urbane Struktur des Stadtkantons Basel-Stadt zurückzuführen sein. Ein Teil dieser Delikte weist zudem Bezüge zum grenznahen – insbesondere französischen – Raum auf. Die Mobilität der Täterinnen und Täter sowie mögliche Verlagerungen des Deliktsgeschehens über Kantons- und Landesgrenzen hinweg können die Strafverfolgung erheblich erschweren. Gleichzeitig müssen die Strafverfolgungsbehörden angesichts der Vielzahl an Verfahren sowie neuer gesellschaftliche und politische Erwartungen an den verstärkten Mitteleinsatz Prioritäten setzen. Dies wirkt sich unvermeidlich auf die Bearbeitung anderer Verfahren aus. Vor diesem Hintergrund kann die Bekämpfung Velo- und E-Bike-Diebstählen nicht allein über die Strafverfolgung erfolgen. Prävention spielt ebenfalls eine zentrale Rolle in der Bekämpfung des Phänomens.

## 2. Einführung der Velovignette

Im Rahmen der nationalen Kampagne «Keine Chance für Velo-Diebe!» prüft die Technische Kommission der Schweizerischen Kriminalprävention derzeit die Einführung einer schweizweit einheitlichen Velovignette. Damit soll ein sichtbares Zeichen für Prävention gesetzt und die Sicherheit von Velos landesweit erhöht werden.

Die Kantonspolizei Basel-Stadt beteiligt sich an der nationalen Kampagne gegen Velodiebstahl und lancierte am 7. Mai 2026 eine entsprechende kantonale Präventionskampagne. Deren Ziel ist es, die Bevölkerung für das Thema Velodiebstahl zu sensibilisieren und konkrete Sicherheitsmassnahmen aufzuzeigen. Die Kampagne setzt auf eine Kombination aus analogen und digitalen Kommunikationsmassnahmen. Die Botschaft wird im öffentlichen Raum durch eine Plakatkampagne an 45 Standorten sowie über 60 sogenannte «Working Bicycle»-Werbeboxen verbreitet. Ergänzend dazu sorgen Werbespots in sozialen Medien und in lokalen Kinos für zusätzliche Sichtbarkeit und Reichweite.

Ein weiteres zentrales Element der Kampagne ist die Einführung einer kostenlosen Velovignette. Fahrräder werden dabei mit einem gut sichtbar am Rahmen angebrachten QR-Code versehen und online registriert. Die Registrierung erfolgt freiwillig und kostenlos entweder direkt über den QR-Code oder über die Website [velo-vignette.ch](https://velo-vignette.ch). Versicherungsleistungen sind damit nicht verbunden.

Die Velovignette erleichtert insbesondere die Identifikation aufgefundener oder sichergestellter Fahrräder und erhöht damit die Chancen, diese rasch ihren rechtmässigen Halterinnen und Haltern zurückzugeben. Auch wenn die Vignette einen Diebstahl nicht physisch verhindert, kann die sichtbare Kennzeichnung präventiv wirken und das Bewusstsein der Bevölkerung für den Schutz des eigenen Eigentums stärken. Gleichzeitig soll so die Datenlage im Zusammenhang mit aufgefundenen Fahrrädern verbessert werden.

Mit der Einführung der Velovignette übernimmt die Kantonspolizei Basel-Stadt ein Modell, das sich bereits bei der Polizei Basel-Landschaft bewährt hat und nun auch von der Stadtpolizei Zürich sowie der Kantonspolizei Solothurn eingeführt wird. Die kostenlosen Velovignetten sind bei allen Polizeiposten sowie bei der Zweiradsammelstelle erhältlich.

### **3. Beurteilung der vorgeschlagenen Velocodierung**

Die im Anzug ebenfalls vorgeschlagene Velocodierung geht über eine Vignetten-Registrierung hinaus, indem sie eine dauerhafte Kennzeichnung des Fahrrads vorsieht. Der Regierungsrat anerkennt, dass eine solche Lösung eine zusätzliche präventive Wirkung entfalten kann, insbesondere im Hinblick auf die Abschreckung und die Erschwerung des Weiterverkaufs. Gleichzeitig ist ihre Umsetzung mit einem erhöhten organisatorischen und technischen Aufwand verbunden.

Da die meisten Fahrräder bereits über eine individuelle Rahmennummer verfügen, die als etabliertes und eindeutiges Identifikationsmerkmal dient, erscheint eine zusätzliche Gravur aus heutiger Sicht nur begrenzt zielführend. Insgesamt ist ihr Nutzen daher im Verhältnis zum Aufwand und zu bestehenden Lösungen kritisch zu beurteilen. Die Polizei verfolgt jedoch die Entwicklung solcher Systeme weiterhin aufmerksam.

### **4. Weiterentwicklung der Bekämpfung von Velo- und E-Bike-Diebstählen**

#### **4.1 Operative Koordination und Schwerpunktaktionen**

Die Bekämpfung von Velo- und E-Bike-Diebstählen ist bereits heute fester Bestandteil der polizeilichen Arbeit und wird angesichts der Entwicklung der vergangenen Jahre jedoch weiter verstärkt. Hierzu schafft die Kantonspolizei eine neue Koordinationsstruktur mit zwei zentralen Ansprechpersonen aus den Bereichen Prävention und operative Polizeiarbeit. Diese koordinieren die Massnahmen und bündeln die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Stellen.

Gestützt auf die laufenden Lagebeurteilung werden die bereits bestehenden Schwerpunktaktionen systematisiert und regelmässig insbesondere an bekannten Abstellorten im Bereich von Bahnhöfen

sowie im grenznahen Raum durchgeführt. Die Kontrollen werden dabei gezielt genutzt, um Fahrräder mit bestehenden Fahndungssystemen abzugleichen und gestohlene Fahrzeuge zu identifizieren.

Ergänzend sollen ab Sommer 2026 gemischte (Bike-)Patrouillen eingesetzt werden, an denen die deutsche Polizei, die Police Nationale sowie die Kantonspolizei Basel-Stadt beteiligt sind. Im Grenzraum werden zudem gemeinsame Kontrollen mit dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) durchgeführt.

## 4.2 Prävention und Erkenntnisgewinnung

Wie eingangs bereits erwähnt, spielt neben Kontrollen und Strafverfolgung auch die Prävention eine zentrale Rolle in der Bekämpfung von Velodiebstählen. Einen wichtigen Beitrag leisten nicht nur die Eigentümerinnen und Eigentümer selbst durch geeignete Sicherungsmassnahmen, sondern auch Versicherungen sowie die städtebauliche Infrastruktur. An zentralen Standorten wie dem Bahnhof Basel SBB oder dem Bahnhof St. Johann stehen beispielsweise moderne Velostationen mit erweiterten Sicherheits- und Serviceangeboten zur Verfügung.

Auch die Präventionsarbeit der Kantonspolizei ist ein zentraler Bestandteil dieses Ansatzes. So tragen Informations- und Sensibilisierungskampagnen, wie die Anfang Mai 2026 lancierte kantonale Präventionskampagne, wesentlich zur Bewusstseinsbildung bei. Ergänzend berät die Kantonspolizei interessierte Personen zu geeigneten Sicherungsmassnahmen und empfiehlt insbesondere hochwertige Schlösser, das Anschliessen an feste Objekte sowie das Abstellen an gut beleuchteten und frequentierten Orten. Ebenso wird geraten, Rahmennummer, Marke und Farbe zu dokumentieren, Kaufbelege aufzubewahren sowie eine passende Versicherung abzuschliessen und das Velo bei einem anerkannten Anbieter zu registrieren.

Zur Verankerung präventiver infrastruktureller Massnahmen und der Sensibilisierung als Querschnittsaufgabe ist unter Federführung der Kantonspolizei zudem die Schaffung einer interdepartementalen Arbeitsgruppe vorgesehen. Vertreten sind dabei unter anderem die zuständigen Ansprechpersonen der Kantonspolizei, das Tiefbauamt, das Amt für Mobilität sowie weitere relevante Stellen. Die Arbeitsgruppe soll die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure stärken und den Austausch mit externen Partnern – insbesondere Versicherungen – fördern, um Möglichkeiten für ein weitergehendes Engagement zu prüfen.

Zur weiteren Verbesserung der Erkenntnislage wird ausserdem geprüft, wissenschaftlich gestützte Ansätze zur Analyse von Täterbewegungen und Deliktmustern einzusetzen. In diesem Zusammenhang wird namentlich die Durchführung einer extern begleiteten Studie geprüft, wie sie beispielsweise in Amsterdam bereits umgesetzt wurde.<sup>1</sup> Dabei würde eine begrenzte Anzahl gezielt präparierter Fahrräder mit GPS-Trackern ausgestattet und deren Verbringung ausgewertet. Ziel ist es, das Dunkelfeld besser zu erfassen sowie Erkenntnisse über typische Verbringungswege und mögliche grenzüberschreitende Deliktsstrukturen zu gewinnen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die gezielte Ausrichtung präventiver und repressiver Massnahmen dienen.

## 4.3 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Ein weiterer zentraler Ansatzpunkt liegt in der Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die bestehenden staatsvertraglichen Grundlagen, etwa das Schweizerisch-Französische Abkommen über Zusammenarbeit in Justiz-, Polizei- und Zollsachen (Pariser-Abkommen, SR 0.360.349.1), bieten hierfür einen ausreichenden rechtlichen Rahmen. Entscheidend ist die konsequente Nutzung der bestehenden Instrumente sowie eine enge Abstimmung in der grenzüberschreitenden operativen Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang hat der Regierungsrat

---

<sup>1</sup> Link zur Animation der Ergebnisse: <https://senseable.mit.edu/bike-trafficking/>. Link zur Studie: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0279906>

die Thematik bereits auf politischer Ebene mit den französischen Behörden aufgenommen. Beim Antrittsbesuch des Präfekten des Département Haut-Rhin im November 2025 sowie im Rahmen des Comité mixte – zuletzt im März 2026 – wurden insbesondere Fragen der grenzüberschreitenden Nacheile und deren praktische Anwendung unter Beteiligung von Vertretungen der Kantonspolizei Basel-Stadt auf operativer und strategischer Ebene vertieft erörtert. Ziel ist es, dieses Instrument künftig wieder vermehrt und wirksamer einzusetzen.

Auf operativer Ebene wird die Zusammenarbeit mit Frankreich und Deutschland im Rahmen der bestehenden trinationalen Sicherheitskooperation TriNat-Süd gezielt vorangetrieben. Das Deliktsfeld Velo- und E-Bike-Diebstähle wird künftig ausdrücklich priorisiert und in den entsprechenden Gefässen systematisch bearbeitet. Zudem werden – wie oben bereits ausgeführt – vermehrt gemeinsame Einsätze durchgeführt, dies in Form von gemischten Bike-Patrouillen im Dreiländereck sowie gemeinsamen Schwerpunktaktionen im Grenzraum. Damit wird die Präsenz im Grenzraum erhöht und das koordinierte Vorgehen der Einsatzkräfte vor Ort gezielt gestärkt.

## 5. Fazit

Der Regierungsrat erkennt den dringenden Handlungsbedarf bei der Bekämpfung von Velo- und E-Bike-Diebstählen und unterstützt zusätzliche Massnahmen. Mit der im Mai 2026 lancierten Präventionskampagne und der Einführung der kostenlosen Velovignette wird ein niederschwelliger und moderner Ansatz verfolgt, um Fahrräder besser identifizierbar zu machen und die Rückführung gestohlener Velos zu erleichtern. Damit wird einem zentralen Anliegen des Anzugs Rechnung getragen. Die im Anzug ebenfalls vorgeschlagene Velocodierung erscheint demgegenüber aus heutiger Sicht nur beschränkt zweckmässig, zumal Fahrräder bereits heute über individuelle Rahmennummern als etabliertes Identifikationsmerkmal verfügen.

Insgesamt setzt der Regierungsrat in der Bekämpfung von Velo- und E-Bike-Diebstählen auf eine gezielte Weiterentwicklung der bestehenden Instrumente sowie eine verstärkte Koordination der beteiligten Akteure. Die Massnahmen reichen von einer verstärkten operativen Koordination und systematisierten Schwerpunktaktionen über den Ausbau der Prävention bis hin zu einer vertieften grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Prüfung innovativer neuer wissenschaftlich gestützter Ansätze. Damit soll die Bekämpfung von Velo- und E-Bike-Diebstählen wirksam und nachhaltig weiter gestärkt werden.

## 6. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Christoph Hochuli und Konsorten betreffend «Velovignetten und Velocodierungen gegen Velodiebstähle» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin